

Erfahrungsbericht zum
Sophia University (上智大学) Tokyo

2006/07

Das Wintersemester 2006/2007 und das Sommersemester 2007 habe ich als Austauschstudentin an der Sophia University (上智大学) Tokyo verbracht, die als eine der landesweit besten Universitäten gilt. Die Sophia University ist eine stark international ausgerichtete Uni, deren Dozenten und Studierende international aus ca. 40 Nationen stammen. Die meisten verfügen über ein hohes Maß an Auslandserfahrung, was Austauschstudenten das Einleben stark erleichtert und schnell soziale Kontakte ermöglicht. Die Universität wurde von dem Orden der Jesuiten gegründet und ist auch weiterhin in dessen Hand, aber diese religiöse Prägung ist nur als Angebot zu verstehen, auf keinen Fall als ein Muss.¹

Lage und Einrichtungen

Der Hauptcampus der Universität liegt im Stadtzentrum im Viertel Akasaka und ist gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden (Haltestelle Yotsuya :JR Sobusen

(そうぶ せん, 総武 線) und Chuosen (ちゅうおう せん, 中央 線) bzw. an den Metrolinien Nambokusen (なんぼく せん, 南北 線) und Marunouchisen(まるのうち せん, 丸の内 線).

Weitere Informationen dazu unter www.fcc.sophia.ac.jp/about/location.html

Der Campus umfasst zwölf Gebäude, eine große Bibliothek mit Schwerpunkt Theologie, Geistes-, Sozial- und Literaturwissenschaften.

(www.sophia.ac.jp/E/E_library.nsf/Content/library), drei Mensen, eine Sport- und eine

¹ Der Zuständige für die universitätsinternen religiösen Aktivitäten macht auch deutlich, dass an der Sophia University jeder unabhängig von seiner Überzeugung oder Religion willkommen ist.

Schwimmhalle etc. (siehe www.fcc.sophia.ac.jp/studentlife/facilities.html).

Die Universität ist mit audiovisuellen Medien sehr gut ausgestattet. So erhalten alle Studenten automatisch einen E-mail-Account und haben auch am Wochenende Zugang zu den PC-Räumen und zur Bibliothek.

In Laufnähe der Universität befinden sich außerdem noch die Kirche San Ignacio und das Deutsche Institut für Japanstudien (DIJ), verschiedene Cafes und Restaurants.

Bürokratisches

Nach der Ankunft ist Ansprechpartner für Austauschstudenten in erster Linie das Overseas Liason Center, dessen Mitarbeiter auch Englisch sprechen. Bei Einführungsveranstaltungen erhält man auch alle nötigen Informationen in Bezug auf Bürokratisches und Akademisches. In Bezug auf die Eröffnung eines Bankkontos sollte man darauf gefasst sein, dass man evtl. ein Siegel (^{いんかん} ,印鑑) braucht, das wie eine Unterschrift gilt, bzw. als Ausländer nicht angenommen wird. Die besten Erfahrungen machen die meisten mit der Mitsubishibank. In Bezug auf Handyverträge gab es dieses Jahr für Studenten das beste Angebot bei der Firma au/ KDDI (Tipp: zum Abschluss eines Vertrages nicht in einen Firmenshop gehen, sondern lieber in ein Elektronikgeschäft wie bic camera, das ist günstiger), Empfehlenswert ist es, sich online das Handbook for Foreign Students unter www.sophia.ac.jp/J/foreign.nsf/Content/handbook anzusehen.

Studium

Eine wichtige Voraussetzung für ein Studium an der Sophia University sind sehr gute Englischkenntnisse, die durch einen TOEFL-Test nachgewiesen werden müssen.

Sämtliche Kurse für Austauschstudenten sind nach dem amerikanischen

Universitätssystem organisiert, was einerseits Anwesenheitspflicht, einen relativ hohen wöchentlichen Arbeitsaufwand und häufiges Abprüfen bedeutet, andererseits aber auch eine – meiner Erfahrung nach – sehr gute Studentenbetreuung einschließt. Alle Austauschstudenten sind prinzipiell an der Faculty of Liberal Arts (FLA) früher auch Faculty of Comparative Culture (FCC) eingeschrieben, an der auch sämtliche Japanischkurse abgehalten werden. Das Kursangebot ist auf der Internetseite www.sophia.ac.jp/E/E_forfccstudent.nsf/Content/forfccstudent bzw. unter www.fcc.sophia.ac.jp/academics/autumn2007.html zu finden.

Da Austauschstudenten ein College Visum erhalten, sind sie verpflichtet sich für zehn Zeitstunden registrieren zu lassen. Je nachdem, ob man sich in Bezug auf die Japanischkurse für das intensive program oder das regular program entscheidet, lässt sich das mit einem einzigen Japanischkurs (intensive course 1-3 wöchentlich, 15 Zeitstunden, Niveau: Anfänger bis Mittelstufe) oder einem Japanischkurs (regular courses, sechs Zeitstunden: Anfänger bis Oberstufe) und weiteren Kursen, die aus dem Angebot der FLA zu wählen sind, abdecken (genauere Informationen sind unter www.fcc.sophia.ac.jp/academics/autumn2007.html zu finden).

Die Japanischkurse beinhalten grundsätzlich Grammatik, Kanji, Lese- und Hörverständnis und Konversation und unterliegen einem strengen Prüfungsplan, der genau eingehalten wird. Im Prinzip ist im regular programme mit mindestens einem Test pro Tag zu rechnen und im intensive mit mindestens zwei Tests. Für die Hausaufgaben sollen laut Vorgaben der Dozenten täglich zwei Stunden Zeit angesetzt werden. Meiner Erfahrung nach ist das jedoch sehr großzügig bemessen. Meiner Meinung nach ist an den Japanischkursen problematisch, dass ab der Oberstufe die Kurse nur noch sechs Stunden pro Woche angeboten werden, somit kann man höchstens durch die Registrierung für einen weiteren Japanischkurs, der unter oder über dem eigenen Niveau liegt, noch weitere Japanischstunden erhalten.

Die Kursregistrierung für alle Kurse muss fristgerecht erfolgen (ein genauer Semesterplan ist unter www.fcc.sophia.ac.jp/about/calendar.php zu finden) und soll ab dem WS 2007/08 nur noch online möglich sein. Undergraduate students können keine Kurse für graduate students besuchen, wohingegen graduate students sich auch für undergraduate Kurse registrieren können. Empfehlenwert ist es auch, sich vor dem Austauschjahr einen Betreuer unter den Dozenten zu suchen, der einem einerseits bei der Durchführung des Studienvorhabens und andererseits bei der Auswahl der Kurse hilft. Herr Prof. Fuess, der hier japanische Geschichte unterrichtet, hat mir per E-Mail vor meinem Aufenthalt Prof. D. Slater vermittelt, der mich sehr gut betreut hat.

Unterbringung

Es steht jedem Austauschstudenten frei, sich vom für Austauschstudenten zuständige Overseas Liason Center Wohnmöglichkeiten bei Gastfamilien, in einer Art Zweier-WG mit Japanern oder in Wohnheimen vermitteln zu lassen. Weitere Informationen unter www.fcc.sophia.ac.jp/studentlife/housing.html

Die meisten Studenten entscheiden sich für eine Gastfamilie oder einen Wohnheimsplatz. Letzteres kann je nach Wohnheimtyp bedeuten, dass man evtl. nur mit anderen Austauschstudenten zusammenlebt und schwer Kontakte mit Japanern bekommt. Außerdem haben viele Wohnheime eine genaue Uhrzeit, zu der man abends nach Hause kommen muss. Wer sich für eine Gastfamilie entscheidet, hat den Vorteil, auch in der Freizeit viel Japanisch zu sprechen. Nachteilig könnte sein, dass Probleme mit der Gastfamilie grundsätzlich nur über die Universitätsverwaltung geklärt werden können, was mich eher abgeschreckt hat. Vor allem aus diesem Grund habe ich mir über Freunde selbst eine Gastfamilie gesucht und bin mit dieser Entscheidung nach wie vor völlig zufrieden.

Lebenshaltungskosten

Die Sophia University vermittelt in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der FU Stipendien der Japan Students Services Organization (JASSO), die ca. 80.000 Yen im Monat betragen.

Da die Mieten in Tokyo äußerst hoch sind, ist mit mindestens 50.000 bis 60.000 Yen warm für einen Wohnheimplatz zu rechnen, bei einer Gastfamilie mit ca. 65.000 Yen Monatsmiete, was in diesem Fall aber auch zwei Mahlzeiten pro Tag einschließt (genauere Angaben bitte auf www.fcc.sophia.ac.jp/studentlife/housing.htm recherchieren). Hinzu kommen auf jeden Fall Kosten für den öffentlichen Nahverkehr (in meinem Fall ca. 6.000 Yen monatlich), die natürlich je nach Verkehrsmittel und Strecke variieren. Austauschstudenten haben Anspruch auf ein verbilligtes Studententicket und auf zehn Nachweise pro Jahr, die einem auf Langstrecken verbilligte Reisen mit JR ermöglichen. Die meisten Studenten haben außerdem noch ein Mobiltelefon zum Studententarif, das im Schnitt monatlich mit 2.500 bis 4.000 Yen zu Buche schlägt. Die Beiträge zur National Health Insurance variieren je nach Monat. Bei mir betragen sie von September bis März insgesamt 5.700 Yen und ab Mai bis August dann 3.500 Yen monatlich. Über die Sophia University ist zudem eine Arbeitserlaubnis erhältlich, die einem erlaubt eine befristete Stundenanzahl pro Woche zu jobben. Beliebt bei den Studierenden sind meist Tätigkeiten als SprachlehrerInnen oder im Übersetzerbereich.

Clubs und soziale Kontakte

An der Sophia University gibt es ein breit gefächertes Clubangebot, das allen offen steht und von sportlichen, musikalischen und künstlerischen Aktivitäten über Sprachaustausch (Doitsunet gilt als sehr beliebt bei deutschen und japanischen

Studenten, die dort mögliche Tandempartner kennen lernen können) bis zu Clubs, die sich auf Netzwerkbildung mit Unternehmen konzentrieren, reichen. Empfehlenswert ist allerdings vor einem Beitritt sich über mögliche Mitgliedsbeiträge (^{ふひ}部費) zu informieren. Ich selbst war Mitglied im Amadeuschor, ein gemischter Chor mit japanischem und internationalem Repertoire, der zweimal im Jahr ein großes Konzert bestreitet und insgesamt dreimal die Woche jeweils drei Stunden probiert (aus Zeitgründen habe ich mich auf eine wöchentliche Probe beschränkt). Die Mitglieder sind sehr nett, offen und hilfsbereit und nehmen neue Mitglieder sehr freundlich auf. Diesem Chor habe ich sehr gute soziale Kontakte und Freundschaften mit japanischen Studierenden zu verdanken und konnte gleichzeitig Einblicke in die japanische Form von Gruppenaktivitäten gewinnen. Zudem werden allen Austauschstudenten japanische Studierende als Tutoren zugewiesen. Meist kommen dabei auf einen Studenten oder eine Studentin ca. drei bis fünf Austauschstudenten. Dies führt zu einem ersten Kontakt mit japanischen StudentInnen, der aber meiner Erfahrung nach eher schwierig zu halten ist.

Ich habe das Klima an der Sophia University insgesamt als äußerst offen und freundlich erlebt. Dadurch, dass die Austauschstudenten nicht auf einem getrennten Campus unterrichtet werden, kommt man auch problemlos in Kontakt mit japanischen Studenten, die oft selbst schon über Auslandserfahrung verfügen.

Meine Zeit hier war sehr positiv geprägt und es fällt mir schwer wieder zurückzukehren. Ein Austauschjahr an der Sophia University ist meiner Meinung nach auf jeden Fall zu empfehlen.